

Zur Berichterstattung über die aktuelle Lage in Afghanistan:

Ursachen des Debakels

Geschlagen ziehen US-Armee und Bundeswehr aus Afghanistan ab, und 300.000 von der „westlichen Wertegemeinschaft“ ausgebildete und mit Nato-Waffen ausgerüstete afghanische Soldaten kapitulierten kampflös vor 60.000 Kämpfern der Taliban, weil sie ihre Haut nicht für eine korrupte Regierung riskieren wollten. Ursache dieses Debakels der deutschen Außen- und Militärpolitik war 2001 die Beteiligung der rot-grünen Bundesregierung von Kanzler Gerhard Schröder und Außenminister Joschka Fischer am Rahefeldzug von US-Präsident George W. Bush gegen die Taliban. Der damalige Verteidigungsminister Peter Struck (SPD) verstieg sich sogar zu der Behauptung, die Sicherheit Deutschlands werde am Hindukusch verteidigt. Die von SPD und den Grünen beschlossene Kriegsbeteiligung wurde 20 Jahre lang von CDU/CSU und FDP unterstützt, das Mandat der Bundeswehr immer wieder vom Bundestag verlängert.

59 Bundeswehrosoldaten verloren in dem sinnlosen Einsatz ihr Leben – und im Namen Deutschlands tötete die Bundeswehr eine noch viel größere Anzahl von Einheimischen, darunter unbeteiligte Zivilisten. Es ist an der Zeit, auch andere Auslandseinsätze der Bundeswehr zu beenden, und die Kanonenbootfahrt der deutschen Fregatte „Bayern“ ins Südchinesische Meer sollte unterbleiben. Denn mit Landesverteidigung hat all das nichts zu tun.

WALTER RUFFLER, BREMEN

Falsch beurteilt

Müssen wir uns jetzt schämen? Über einen Außenminister, der die Lage in Afghanistan nach eigener Aussage falsch beurteilte, obwohl er von der deutschen Botschaft wochenlang vorher schon von der zu erwartenden schnellen Machtübernahme durch die Taliban informiert wurde? Über eine Verteidigungsministerin, die viel zu spät Militärflugzeuge zur Rettung von Botschaftsangehörigen und einheimischen Helfern losschickte? Über beide, weil sie nicht längst die einzig mögliche Konsequenz gezogen, nämlich ihren Rücktritt vom Amt erklärt haben?

Dass diese Fehleinschätzungen schon vor 20 Jahren begangen worden sind, als wir im Bündnis mit vielen Staaten unsere Soldaten in jenes ferne Land entsandten, damit dort in einer mittelalterlich anmutenden Welt westliche Werte etabliert werden sollten, wird jetzt kein Verantwortlicher zugeben. Dabei wäre das wichtig, denn die Bundeswehr ist auch in anderen Weltteilen eingesetzt. Wann wird in Berlin endlich erkannt, dass dieser schöne Traum von erlernter und dann gelebter Demokratie nur von den dortigen Menschen selbst gemacht und praktiziert werden kann? Alle Einsätze in Afrika und anderswo müssen jetzt schleunigst geprüft werden!

PAUL WILHELM GLÖCKNER, DELMENHORST

Tief erschüttert

So kann man das gute Ansehen einer Nation in wenigen Stunden in Grund und Boden fahren. Als Weltreisender konnte ich die besondere Wertschätzung Deutschlands überall erfahren. Ich war stolz darauf, mich als Deutscher ausweisen zu können. Das miserable Bild, das wir jetzt in der Welt abliefern, insbesondere durch das an Inkompetenz nicht zu überbietende Verhalten unseres Außenministers Heiko Maas, macht mich krank, und ich bin tief erschüttert.

Den Gipfel des Unvermögens stellt es dar, dass die USA zur gleichen Zeit wie Deutschland in einer Frachtmaschine 640 Menschen ausfliegen und damit retten und eine deutsche Frachtmaschine mit sieben Menschen an Bord Kabul verlässt! Erbärmlich, erbärmlich, erbärmlich. Schuld daran ist meines Erachtens in erster Linie unser Außenminister, der die Warnungen seiner Diplomaten aus Kabul seit vielen Wochen erhalten, aber wohl nicht für voll genommen hat. Dieser Mann muss ganz schnell weg von seinem Posten, bevor er Deutschlands Ansehen weiter ramponiert. Wenn er nur ein bisschen Ehrgefühl hätte, würde er von selbst seine Koffer packen und sich verkriechen. Aber das ist von so jemandem nicht zu erwarten.

UDO WOLFF, OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Nicht vorhersehbar?

Das Bedauern der Kanzlerin und der verantwortlichen Ministerien sowie der Bundeswehr ist ehrenwert, jedoch keineswegs befriedigend. Niemand hat vorausgesehen, dass die Taliban so schnell die Oberhand gewinnen? Hat noch niemand vom Schneeballsystem gehört? Selbst wenige Tausend Talibankämpfer werden binnen kurzer Zeit zur Armee. Wie kommt es dazu? Jeder Ort mit 1000 Bewohnern hat mindestens zehn Gefolgsleute, die die bisherigen Kämpfer verstärken, und das nicht nur personell, sondern auch mit Fahrzeugen und Waffen. Folglich können die Kämpfer immer schneller vorankommen.

Das Ganze wird dadurch beschleunigt, dass die offizielle Armee keinen Widerstand



Burkaträgerinnen vor ein paar Jahren in Herat. Wie wird sich die Menschenrechtssituation in Afghanistan verändern, was steht insbesondere Frauen und Mädchen dort bevor, wenn die islamistischen Taliban das Land kontrollieren? Zu dieser Sorge gesellt sich in diesen Tagen die Frage, wer für die aktuelle Entwicklung mitverantwortlich ist. In Leserbriefen werden vor allem der deutsche Außenminister und die deutsche Verteidigungsministerin kritisiert.

FOTO: JALIL REZAYEE/DPA

leistet. Auch das war nicht vorhersehbar? Wir haben die Leute doch so gut ausgebildet. Trifft das aber auch auf politische Bildung und vor allem Motivation zu? Auch hier dürfen Zweifel angebracht sein.

Und jetzt schickt man drei Militärflugzeuge nach Kabul, um tausende Deutsche und deren Helfer auszufliegen. Steht der Rest der Maschinen mal wieder kaputt am Boden – oder hat man auch hier die Situation vollkommen falsch eingeschätzt?

HORST HÖLTER, BREMEN

Zum Leserbrief „Sechs nötige Schritte“ vom 16. August:

Der einzig richtige Weg

Treffender als Hans-Jürgen Wachholz kann man ein notwendiges Vorgehen zur Veränderung im Rentensystem kaum beschreiben. Diese sechs Schritte zur Verhinderung eines Kollaps in der Rentenversorgung sind der richtige, einzige und gerechte Weg.

HANNELORE MANN-SANDER, HASSENDORF

Zum Artikel „Pfeifkonzert nach Pleite“ vom 16. August:

Trainer in Ruhe lassen

Was haben wir denn erwartet?! Dass alles gleich 100-prozentig klappen wird? Doch nicht im Ernst, liebe Fans. Markus Anfang muss mit dem zurechtkommen, was der Hess-Grunewald und Baumann ihm zur Verfügung stellen. Sicherlich hätte es besser laufen können müssen in der Abwehr. Ist es aber nicht! Es sind junge Spieler, die sich noch finden müssen im gesamten Ablauf.

Der Fehler geht doch wohl auf eine Zeit zurück, als man noch Erstligist war und 30 Punkte hatte und am Trainer festgehalten hat und es nicht wahrhaben wollte, dass es in Richtung Abstieg geht. Das haben die oben Genannten zu verantworten. Man kann nur hoffen, dass der neue Aufsichtsrat im September Frank Baumann für seine mehr als schlechte Arbeit nicht mehr das Vertrauen ausspricht. Das wäre nur konsequent. Trainer Anfang sollten wir in Ruhe seine Arbeit machen lassen, er hat Erfahrung in Liga 2. Er wird den Spielern schon beibringen, dass es in der Liga ganz anders abgeht.

RÜDIGER MÜLLER, BREMEN

Werder muss investieren

Dass die Fans, die jahrzehntelang wie eine Mauer hinter der Mannschaft und dem Verein standen, nach den letzten zwei Jahren sehr dünnhäutig geworden sind, ist nun wirklich kein Wunder. Dass man sich jetzt Frank Baumann als Buhmann auserkoren hat, liegt sicherlich daran, dass er immer wieder mit Transfers in Verbindung gebracht wird. Aber die gesamte Geschäftsführung hat Schuld an der Misere, das Präsidium bis hin zum Aufsichtsrat. Gemeinsam hat man sich einen absoluten Sparzwang auferlegt. Das mag betriebswirtschaftlich korrekt sein, aber es passt nicht mehr in den heutigen Profifußball. Werder muss sich sofort entscheiden: Dreht man weiter jeden Euro viermal um und riskiert damit den Abstieg in die absolute Bedeutungslosigkeit – oder besorgt man sich weiteres Geld mittels Sponsoren, durch Aufnahme von Anteilseignern oder durch weitere Schulden, um den Kader so auszustatten, dass ein Wiederaufstieg möglich wird?

Wir alle haben immer wieder gegen Vereine wie Wolfsburg, Hoffenheim, Leipzig und Leverkusen gewettert, ganz zu schweigen von Klubs der Premier League, aber es funktioniert heutzutage leider nicht mehr anders. Der Klub, der die ganze Fußballwelt begeistert hat, darf doch nicht zu einer grauen Maus der dritten, vierten oder fünften Liga werden.

MICHAEL BÜNNING, BREMEN

Etwa Beifall erwartet?

Es sei nicht fair, wenn sich die Fans jetzt einen Schuldigen herauspicken, meint Marco Bode. Ja, wer ist denn für die Kaderplanung verantwortlich? Sollen die Werderfans noch Beifall klatschen bei dieser katastrophalen Leistung? Auf welchem Planeten lebt denn die Werderführung nach langen Monaten? Hauptsache, der Trainer glaubt noch an tolle Neuzugänge, um den Kader zu verstärken. Aber mit einem anderen Sportchef.

DAGMAR BECKER, BREMEN

Zum Artikel „Bremens Abschied vom Dieselbus“ vom 30. Juli:

Seiner Zeit voraus

Dass die Experten von der Politik schon jetzt dahinter gekommen sind, dass Dieselflotten in den Städten zu den Umweltsündern Num-

mer 1 gehören, ist erstaunlich. Von 1949 bis 1961 fuhren in Bremen, genauer gesagt, zwischen Gröpelingen und Burgdamm, Busse, die mit Elektromotoren ausgestattet waren.

Dieses System war seiner Zeit schon damals voraus. Über den, wie bei den Straßenbahnen, auf das Dach des Busses montierten Stromabnehmer bezogen die Busse die elektrische Energie von Oberleitungen. Was ist denn so schwer daran, dieses System wieder einzuführen?

KARL-FRANK RESCHKE, BERNE-GANSPE

REDAKTION LESERMEINUNG

Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG  
Lesermeinung • 28189 Bremen  
Mail: [lesermeinung@weser-kurier.de](mailto:lesermeinung@weser-kurier.de)

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

ANZEIGE

KUNST HALLE BREMEN  
DIE PICASSO CONNECTION  
DER KÜNSTLER UND SEIN BREMER GALERIST  
NUR NOCH BIS 29. AUGUST!

Pablo Picasso, André Villers, Torbi, 1962 Pablo Picasso, Zwei Frauen mit Blumen vase, 1959 Pablo Picasso, Frau im Lehnstuhl I, nach der roten Platte (Der polnische Mantel), 1948 Pablo Picasso, Bacchonal mit Stier, 1959 Pablo Picasso, Portrait einer Frau mit Pompanhut und bedruckter Bluse, 1962 Pablo Picasso, Sylvette, 1954 Pablo Picasso, Frauenbüste: Jacqueline 1956/60 Pablo Picasso: © Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2020, André Villers: VG Bild-Kunst, Bonn 2020

NUR NOCH WENIGE WOCHEN

Weitere Informationen zu Ihrem Besuch und zur Ausstellung finden Sie unter [kunsthalle-bremen.de](http://kunsthalle-bremen.de)

Nutzen Sie jetzt noch schnell die Gelegenheit und besuchen Sie unsere aktuelle Sonderausstellung Die Picasso-Connection. Der Künstler und sein Bremer Galerist.

Wir freuen uns auf Sie! Das Team der Kunsthalle Bremen

Ermöglicht durch: KARIN UND UWE HOLLWEG STIFTUNG  
Gefördert durch: Die Sparkasse Bremen, EVS, CITIPOST  
Medienpartner: WESER KURIER, zwei, arte  
Mobilitätspartner: metronom  
Kulturpartner: NDR kultur



Auf Werder-Trainer Markus Anfang baut Leser Rüdiger Müller.

FOTO: CARMEN JASPERSEN/DPA